



HESSISCHER LANDTAG

22. 04. 2025

Große Anfrage

**Volker Richter (AfD), Gerhard Bärsch (AfD), Marcus Resch (AfD),
Patrick Schenk (Frankfurt) (AfD), Bernd Erich Vohl (AfD), Markus Fuchs (AfD),
Sandra Weegels (AfD) und Arno Enners (AfD)**

Klimatisierung hessischer Krankenhäuser

Nach einer Erhebung des Deutschen Krankenhausinstituts (DKI) aus dem Jahr 2022 sind lediglich rund 38 Prozent der Kliniken in Deutschland mit einer Klimatisierung der Patientenzimmer ausgestattet. In jeder dritten Klinik fehlt eine Klimaanlage sogar in der Notaufnahme. Auch Intensivstationen sind teilweise nicht gekühlt — mit potenziell gravierenden Folgen insbesondere für besonders gefährdete Patientengruppen wie schwer kranke Menschen, Kinder oder ältere Personen.

Hinzu kommen Probleme im Bereich der Medikamentenlagerung: Viele Arzneimittel dürfen nicht über 25 Grad Celsius gelagert werden. Während längerer Hitzeperioden — die in den Sommermonaten inzwischen keine Seltenheit mehr darstellen — wird dieser Grenzwert jedoch auf vielen Stationen regelmäßig überschritten. Dies birgt Risiken für die Wirksamkeit und Sicherheit der betroffenen Medikamente.

Vor dem Hintergrund des Klimawandels und zunehmender Hitzebelastung stellt sich daher die Frage, wie gut Krankenhäuser in Hessen auf diese Herausforderungen vorbereitet sind — sowohl im Hinblick auf bauliche, technische und organisatorische Maßnahmen als auch im Interesse des Schutzes von Patienten und Beschäftigten.

Wir fragen die Landesregierung:

1. Wie viele Kliniken in Hessen verfügen über eine Klimatisierung, und wie verteilen sich diese je nach Standort, Kliniktyp und Ausstattungsgrad?
2. Welche Unterschiede bestehen bei der Klimatisierung zwischen öffentlichen, freigemeinnützigen und privaten Krankenhäusern in Hessen?
Wie stellt die Landesregierung sicher, dass unabhängig von der Trägerschaft ein gleichwertiger Hitzeschutz gewährleistet ist?
3. Wurden in hessischen Krankenhäusern Untersuchungen zu den gesundheitlichen Auswirkungen unzureichender Klimatisierung auf Patientinnen, Patienten und Personal durchgeführt?
Falls Ja: Mit welchen Ergebnissen?
4. Welche konkreten Maßnahmen plant die Landesregierung, um die Klimatisierung in Bestandskrankenhäusern zu verbessern — insbesondere in älteren Gebäuden mit baulichen Einschränkungen?
5. In welchem Umfang wird die Klimatisierung bei der Planung neuer Gesundheitsinfrastrukturen in Krankenhäusern berücksichtigt?
6. Wie bewertet die Landesregierung die Energieeffizienz der derzeit eingesetzten Klima- und Lüftungssysteme in hessischen Krankenhäusern und welche Strategien verfolgt sie zur Reduzierung des Energieverbrauchs bei gleichzeitigem Erhalt des Hitzeschutzes?
7. Wie wird sichergestellt, dass bauliche Maßnahmen zur Verbesserung der Klimatisierung nicht zulasten anderer dringend notwendiger Investitionen wie Personalgewinnung oder Medizintechnik gehen?

8. Welche Fördermöglichkeiten und finanziellen Anreize stehen Krankenhäusern zur Verfügung, um ihre Klimaanlage und Lüftungsanlagen zu modernisieren?
Bitte detailliert aufschlüsseln nach den jeweiligen Förderprogrammen, Fördersummen und den damit verbundenen Anforderungen.
9. Welche Rückmeldungen und Bedarfe haben Klinikleitungen im Rahmen von Hitzeschutzplanungen gegenüber der Landesregierung oder den Gesundheitsämtern geäußert?
10. Inwiefern fließen die Bedürfnisse von Patientengruppen, die besonders hitzeempfindlich sind, wie etwa ältere Menschen oder Menschen mit chronischen Erkrankungen, in die Planung der Klimatisierung von Krankenhäusern ein?
11. Welche Vorkehrungen werden getroffen, um die Luftqualität in klimatisierten Bereichen sicherzustellen, insbesondere im Hinblick auf Luftzirkulation, Filtertechnik und Hygiene?
12. Wie erfolgt die Überwachung der Luftqualität in diesen Bereichen?
Welche Standards kommen zur Anwendung und wie wird die Einhaltung überprüft?
13. Inwiefern kommen moderne Technologien wie Smart-Building-Systeme, IoT-Lösungen oder automatisierte Steuerungssysteme zur Optimierung der Klimatisierung in hessischen Krankenhäusern zum Einsatz?
14. Wurde der Einsatz oder Nichteinsatz von Klimaanlage in der Corona-Pandemie evaluiert?
Welche Rückschlüsse zieht die Landesregierung daraus für zukünftige Hitzeschutz- und Lüftungskonzepte?
15. Existieren Schulungs- oder Fortbildungsangebote für Krankenhauspersonal im Umgang mit Klima- und Lüftungssystemen?
Wie stellt das Land sicher, dass diese Kenntnisse flächendeckend verfügbar sind?
16. Wie wird in bislang nicht oder nur unzureichend klimatisierten Kliniken ein Mindestmaß an thermischem Komfort gewährleistet — insbesondere auf Intensivstationen oder in OP-Bereichen?
17. Wie häufig kommt es in hessischen Krankenhäusern in Sommermonaten zu betrieblichen Einschränkungen aufgrund hoher Temperaturen (z. B. OP-Ausfälle, Verlegungen)?
18. Welche ergänzenden Maßnahmen zur Vermeidung hitzebedingter Gesundheitsrisiken werden getroffen — etwa im Hinblick auf Ernährung, Flüssigkeitszufuhr oder die Anpassung medizinischer Abläufe?
19. Welche Erkenntnisse liegen hinsichtlich der Wirkung angenehmer Raumtemperaturen auf das psychische Wohlbefinden, die Schmerzwahrnehmung oder den Genesungsverlauf von Patientinnen und Patienten vor?
20. Wie wird sichergestellt, dass die vorgeschriebenen Lagertemperaturen für sensible Medikamente während Hitzewellen eingehalten werden?
21. Welche technischen Systeme stehen in hessischen Krankenhäusern zur Verfügung, um Temperaturabweichungen in Medikamentenlagern automatisiert zu erfassen und Alarm auszulösen?
22. Wie wird mit Medikamenten umgegangen, die infolge einer Hitzewelle möglicherweise außerhalb des zulässigen Temperaturbereichs gelagert wurden?
Gibt es verbindliche Prüf- oder Dokumentationsverfahren?
23. Wie gut sind hessische Krankenhäuser auf länger andauernde Hitzewellen oder den Ausfall von Kühlanlagen vorbereitet?
Welche Notfallpläne existieren?
24. Welche Auswirkungen hat die Temperatur im Arbeitsumfeld auf die Zufriedenheit, Belastbarkeit und Leistungsfähigkeit des Klinikpersonals?

25. Liegen Erkenntnisse darüber vor, ob angenehm temperierte Arbeitsbedingungen im Krankenhaus zu geringerer Fehleranfälligkeit oder besseren Behandlungsergebnissen führen?

Wiesbaden, 22. April 2025

Volker Richter
Gerhard Bärsch
Marcus Resch
Patrick Schenk
Bernd Erich Vohl
Markus Fuchs
Sandra Weegels
Arno Enners